

Dem «leicht Flüchtigen» nachgespürt

Phänomenen des Auftauchens und des Verschwindens kann man seit gestern Abend im Kunstraum Engländerbau nachspüren. Hier ist in Kunst gebannt, was sich sonst nur für einen kurzen Moment dem menschlichen Auge präsentiert.

Von Elisabeth Huppmann

Ein menschliches Schattenbild, das nur kurz schemenhaft Kontur annimmt, formlose, unbestimmbare Farben und Formen des Rheinufer, entfunktionalisierte Euro-Paletten, die längst aus dem Transportkreislauf ausgeschieden sind, und Alltagsgegenstände, aus ihrem üblichen Kontext entnommen, um neue räumliche Strukturen zu erschaffen. Vier Künstler, vier unterschiedliche Herangehensweisen an ein Thema, das schwer fassbar ist. Doch genau diese «leichte, ephimere Flüchtigkeit» möchte die Kuratorin, Sibylle Omlin, bis zum 22. März im Kunstraum bannen.



Gemeinsamer künstlerischer Blick: Kurt Matt, Gertrud Kohli, Aldo Mozzini und Bianca Dugaro zeigen dank Sibylle Omlin ihre Sicht vom «leicht Flüchtigen» im Kunstraum Engländerbau (v. l.). Bild Elma Velagic

1/2

Beiläufige, ästhetische Wahrnehmung
Auslöser für die Ausstellung war eine Fotografie der jungen Basler Künstlerin Bianca Dugaro. Sie zeigt schemenhaft eine Person, die sich aus dem Weiss des Hintergrunds als Umriss abzeichnet. Diese fotografierten Spiegelungen – auch in Vaduz zu sehen – machen eine feine Grenzlinie zwischen Sichtbarem und Unsichtbarem aus. Ungewohnt für das Medium der Fotografie, das sonst immer auf Realität und genaues Abbild zielt. Ein Umstand, den die Kuratorin fortan beschäftigte. Sowohl in der Natur – Abenddämmerung, Wolken – als auch im menschlichen Alltag stösst man vielfach auf Momente des «Auf-tauchens» und des «Verschwindens». Meist beiläufig. Für Sibylle Omlin Grund genug, die damit verbundene ästhetische Wahrnehmung in einer

Ausstellung künstlerisch aufzugreifen.

«Prozess und Resultat»

Für das kunstvolle Ergebnis sind gleich vier Künstler verantwortlich. Bianca Dugaro, Gertrud Kohli, Kurt Matt und Aldo Mozzini zeigen ihre Sicht vom «Sichtbarsein und Unsichtbaren», von «Entstehen und Vergehen» von «Prozess und Resultat». So vielfältig wie das Thema im 21. Jahrhundert ist, so vielfältig sind ihre Werke, teils eigens für die Ausstellung geschaffen, teils für diese adaptiert. Während Dugaro in ihren Fotoarbeiten den Grenzlinien menschlicher Konturen nachspürt, versucht die Ruggeller Künstlerin Gertrud Kohli die schemenhaften Formen, die sie am Rheinufer entdeckte, auf Leinwand neu entstehen zu lassen. Beim Bregenzer Künstler Kurt Matt stehen Euro-Paletten und die damit verbundene Zirkulation von Dingen im globalen Markt im Zentrum seines Interesses. «Entfunktionalisiert»

sind sie dennoch «Platzhalter und erzählen von möglichen Fundorten, Schiffsrouten oder Wegen durch Raum und Zeit». Der in Zürich lebende Tessiner Aldo Mozzini reagiert schliesslich mit Karton und Holzplatten auf die Raumsituation im Kunstraum. In Anlehnung an Schloss Vaduz hat er sein ganz eigenes «Castle» errichtet.

«Ende und Neuanfang» zugleich

Als «Ende und Neuanfang» zugleich wollte Evelyne Bermann, Vorsitzende der Kommission Kunstraum, die erste Ausstellung unter neuer Betriebsleitung verstanden wissen. Als Dank für die geleistete Vorarbeit, die dazu beitrug, dass das Projekt «Kunstraum» vom Probetrieb zu einer festen Einrichtung für das zeitgenössische liechtensteinische Kunstschaffen wurde, überreichte sie den neu erschienenen Ausstellungskatalog (2002–2008) all jenen, die an dieser Entwicklung massgeblich beteiligt waren. Im Sinne des Neuanfangs stellte Bermann kurz die

Mitglieder der Kommission Kunstraum vor und erläuterte die neu gesetzten Schwerpunkte sowie weitere Ausstellungsprojekte bis ins Jahr 2010.

Wer sich länger jenen Dingen des Alltags widmen will, die schnell wieder aus dem Blickfeld verschwinden, kann sich «Vom Auftauchen und Verschwinden» neu sensibilisieren lassen.

Rahmenprogramm

- **Donnerstag, 26. Februar, 18 Uhr**
Sibylle Omlin im Gespräch mit Bianca Dugaro, Gertrud Kohli, Kurt Matt und Aldo Mozzini
- **Dienstag, 3. März, 18 Uhr**
Begegnung mit Gertrud Kohli (auf Einladung der Liechtensteinischen Kunstgesellschaft)
- **Sonntag, 15. März, 11 Uhr**
Vortrag: Rainer Nägele zum Thema «Darstellbarkeit», Moderation Sibylle Omlin (mit Brunch)

2/2 Vaterland Mittwoch 4. Februar 2009